

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

25. Jahrgang.

Nr. 80. Neuenbürg, Donnerstag, den 3. Oktober 1867.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 1 kr., auswärts 1 fl. 8 kr. inclusive Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufruf an einen Verschollenen.

Jakob Stühringer von Wildbad, geb. den 10. Sept. 1797, Sohn des † Johann Friedrich Stühringer, gewes. Sägers von da, ist längst verschollen und hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht daher an den genannten Ver-

schollenen oder seine etwaigen Leibeserben hiermit die Aufforderung, sich

innerhalb 90 Tagen

dahier zu melden und sein auf ca. „250 fl.“ sich belaufendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und das Vermögen unter seinen dießseits bekannten Intestatserben ertheilt werden würde.

So beschloßen im Königl. Oberamtsgericht.

Den 24. September 1867.

Oberamtsrichter.
Römer.

Enzbahn.

Steinbrecher-, Maurer- und Steinhauer-Gesuch.



Auf den Stationen Neuenbürg, Höfen, Calmbach und Wildbad finden Steinbrecher, Maurer und Steinhauer im Accord bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Die Anmeldung geschieht bei den betreffenden Bauführern der Stationen.

Heilbronn den 28. September 1867.

K. Eisenbahn-Hochbauamt.
Schurr.

Enzbahn.

Arbeiter-Gesuch.



Zu Ausführung von Grabarbeiten an den Hochbauten der Stationen Neuenbürg, Höfen, Calmbach und Wildbad auf der Enzbahn, werden tüchtige Arbeiterparthien gesucht, an welche die Arbeiten veraccordirt würden, und welchen ein schöner Verdienst in Aussicht gestellt werden kann. Bewerber um diese Arbeiten haben sich bei den betreffenden Bauführern der Stationen, oder bei unterzeichneter

Stelle zu melden.

Heilbronn den 28. September 1867.

K. Eisenbahn-Hochbauamt.
Schurr.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Freitag den 4. Oktober,
Nachmittags 3 Uhr

vom Dennacherberg, Gäßberg zc., Bergwald, Schlagraum tarirt zu 2000 buchene und tannene Wellen.

Zusammenkunft bei der Menagehütte im Schwabstich.

Den 1. Oktober 1867.

K. Revieramt.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Am 6. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

findet eine landwirthschaftliche Ausschuss-Sitzung im Gasthaus „zum Röhle“ in Conweiler statt, wozu die Mitglieder des landw. Vereins eingeladen sind.

Den 24. September 1867.

Secr. d. L. V.
Landel.

3. 10. 67

Privatnachrichten.

Dampfschiffahrt nach New-York.



Bis auf Weiteres notire ich für 1 Platz im Zwischendeck:
Freie Reise von Mannheim — New-York inclusive Seekost, via
Antwerpen oder Rotterdam:

für Erwachsene fl. 74¹/₂,
" Kinder von 1—8 Jahr die Hälfte,
" unter 1 Jahr fl. 8³/₄.

Wechsel auf: New-York, Philadelphia, Buffalo, Chicago, Cincinnati und Boston zum Tagescours.

Eisenbahntarten von New-York auf sämtliche Stationen der Pennsylvanischen Eisenbahnen mit direkter Gepäckabfertigung und freier Expedition vom Landungshafen (Castelgarden) auf die Bahnhöfe zu festen Tariffägen.

Der concessionirte Agent:

Kaufmann **Fr. Rometsch** in Wildbad.

Calw.

Bum An- und Verkauf

von Staatsobligationen, Attien, Anlehensloosen etc. empfehle ich mich unter Zusicherung billiger und pünktlicher Bedienung und bin zur Ertheilung von Auskunft jederzeit gerne bereit.

Julius Stälin.

Comptoir in der Ledergasse.

Wegen Veränderung eines Geschäfts ist eine

Ladeneinrichtung

dem Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei der Redaction.

Neuenbürg.

Verkauf

von 6 Stück Gullenfässern

à 1/2 Eimer, aus Eichenholz in Eisen gebunden, auf der

Senjenfabrik.

Neuenbürg.

Auswanderer & Reisende nach Amerika

finden jede Woche reelle Beförderung mittelst Dampf- & Segelschiffen erster Classe über jeden erwünschten Seehafen, und können Verträge zu billigen Ueberfahrtspreisen abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten

Wilh. G. Blais, Seiler,
am Markt.

Dobel.

Glaserholz, 1200 Quadratsuß, schönes rothförfchenes, 12", 17" à 2" stark bei der Bauernsägühle im Giachthal haben zu verkaufen

Den 27. September 1867.

Frdr. Pfeiffer & Cons.

Beachtenswerth!

Kranke welche an nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer.**
in Kappel und St. Gallen (Schweiz).

Neuenbürg.

Ein geordnetes Mädchen wird als Hausmagd in Dienst gesucht. Wo? sagt die Redact.

Neusaz.

400 fl. Pflegschaftsgeld leihst gegen gesetzl. Sicherheit aus

Friedr. Wader.

Dobel.



Bei der hiesigen Stiftungspflege werden bis 1. Dezember 450 fl. gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.

Stiftungspfleger **Ruff.**

Neuenbürg.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer

Hochzeit

auf Sonntag den 6. Oktober in das Gasthaus „zum Bären“ dahier ergebenst ein.

Jakob Bub.

Wilhelmine Schnauer.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäss, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

Neuenbürg.

Zimmer, zwei heizbare möblirte, hat zu vermietthen

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.



Verloren!

Es ist Dienstag Nachts ein Päckchen mit Wäsche verloren gegangen mit F. B. bezeichnet. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abgeben.

Neuenbürg.

Bibeln & Neue Testamente
groß und klein bei **Jak. Meeh.**

Forzheim.

Schwere Tuch-Jacken
von à fl. 2. 12 kr. an bei **F. Huber.**



Conweiler den 2. Oktober 1867.



Heute Nacht 10³/₄ Uhr verschied sanft und selig in dem Herrn unsere theuere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friedrike Alber geborene Zeltmann im Alter von 58 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt.

Der trauernde Gatte:

alt Friedrich Alber mit seinen Kindern.

Kronik.

Deutschland.

Die „Wes. Z.“ schreibt: Die Adressdebatte des Reichstags hat eine Einigkeit der überwiegenden Majorität des Hauses über die süddeutsche Frage konstatiert, welche man bisher kaum erwarten durfte. Den Süddeutschen gegenüber hat der Reichstag so vernehmlich, so unzweideutig gesprochen, wie menschliche Zunge es vermag. Eine Mehrheit von drei Vierteln hat ihnen erklärt: „Wir wollen euch nicht zwingen, aber keine Macht der Erde soll euch hindern zu uns zu kommen, wenn ihr kommen wollt!“

Berlin, 28. Sept. Am 1. Oktober Morgens 9 Uhr wird die preussische Kriegsmarine die bisherige preussische Flagge streichen und die Flagge des norddeutschen Bundes aufziehen. Bei dieser Feierlichkeit wird ein Salut von 21 Schüssen gegeben werden unter dreimaligem Hurrah der in Parade aufgestellten Mannschaft, und der ganze Tag wird für die Kriegsmarine als Feiertag behandelt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Sept. Die hiesige Handelskammer hat der Ulmer die Anzeige gemacht, daß sie sich für die Zollvereinigung Württembergs und der andern vereinzelt südwestdeutschen Staaten mit dem norddeutschen Bundesstaat entschieden ausgesprochen habe und hat angefragt, wie die Ulmer Handelskammer darüber denke. Diese, obgleich aus Männern der verschiedenen politischen Anschauungen zusammengesetzt, hat sich gleicherweise, und zwar einstimmig, für Zollvereinigung und Beschickung des Zollparlamentes erklärt.

Stuttgart, 26. Sept. Angesichts der Haltung der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten gegenüber dem von Württemberg mit Preußen geschlossenen Vertrag, betreffend die Erneuerung des Zollvereins, hat sich die „liberale Partei“ zu folgender Erklärung, die in ursprünglicher Fassung und einstimmig angenommen wurde, veranlaßt gesehen: „Die liberale Partei erkennt, im Anschlusse an ihre am 24. September v. J. und am 24. April d. J. gefaßten Beschlüsse über die deutsche Frage, in den zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Zollvereinsverträgen den Anfang einer Wiedervereinigung der durch die Ereignisse des Jahres 1866 getrennten deutschen Stämme. Die Beseitigung des Erfordernisses der Stimmenteinhelligkeit der Zollvereinsstaaten und die Schaffung eines gemeinschaftlichen Zoll-

parlamentes ist ein Fortschritt in der volkswirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Eine Ablehnung der Zollvereinsverträge durch die süddeutschen Volksvertretungen würde die liberale Partei schon im Hinblick auf die hiemit verbundene Gefahr einer Sprengung des Zollvereins als ein nationales Unglück beklagen.

Im engsten Zusammenhange mit den Zollvereinsverträgen stehen die zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Schutz- und Trugbündnisse. Das Zusammenstehen Nord- und Süddeutschlands gegen äußere Angriffe ist nicht nur im Interesse der Selbsterhaltung der süddeutschen Staaten geboten, sondern auch eine Forderung der nationalen Ehre. Es ist der einzig mögliche Schutz gegen den Versuch einer Einmischung des Auslands in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Die Schutz- und Trugbündnisse vermindern die Gefahr eines Krieges und erhalten das nationale Band zwischen Nord- und Süddeutschland, welches die unerläßliche Voraussetzung für jeden materiellen Fortschritt bildet.

Die liberale Partei spricht daher die Erwartung aus, daß die württembergische Volksvertretung dem Zollvereinsvertrage und dem Schutz- und Trugbündnisse ihre Zustimmung erteilen wird.“

Ähnliche Kundgebungen bereiten sich dem Vernehmen nach in den Gewerbe- und Handelsvereinen, sowie auch in den Handelskammern des Landes vor. (St.-Anz.)

Stuttgart, 1. Okt. Heute fahren Ihre Majestäten der König und die Königin von Friedrichshafen nach der Mainau zum Besuche des dort verweilenden Königs von Preußen. Am morgigen Tage wird Se. Maj. der König von Preußen den Besuch in Friedrichshafen erwiedern.

Cannstatt, 28. Sept. Heute wurde das Volksfest in herkömmlicher Weise abgehalten. Um 11 Uhr erschien Se. Maj. der König mit seinem Gefolge, begleitet von dem Stuttgarter Stadtreiterkorps, auf dem Festplage; unmittelbar nach ihm traf J. Maj. die Königin Olga mit der Königin-Mutter ein.

Ausland.

Florenz, 26. Sept. Garibaldi's Gefangennahme hat eine große Aufregung hervorgerufen. Garibaldi soll keinen Augenblick seine heitere Ruhe verloren haben, und für die Sache Roms, trotz seiner eigenen augenblicklichen Ohnmacht, immerhin die vollste Zuversicht hegen.

Mittel gegen Cholera.

Seit man den Entstehungsgrund der Cholera mehr kennt, ist es auch möglich geworden, rationelle Heil- und Verhütungsmittel anzuwenden, vor Allem gründliche Desinfektionen. Opium wird allgemein als erstes Heilmittel empfohlen. Ein anderes, das eben wieder auftaucht, obwohl schon im Jahre 1834 von Kunze entdeckt, wird in Genf angefertigt und unter dem Namen „Vinaigre phénique“ in den Handel gebracht. Dieser Essig wird aus der Phenylsäure gewonnen, welche bei der Destillation der Steinkohlen zur Gasbereitung entsteht. Dieselbe ist flüchtig, kann jedoch in Gestalt weißer Kristalle erhalten werden. Diese färben sich an der Luft und am

Licht braun. Bei 31° schmelzen sie und bei höherer Hitze entzünden sie sich. Auf die Haut gebracht, veranlaßt diese Säure ein lebhaftes Brennen und verhindert die Eiterung. Man nimmt gewöhnlich 1 Gramm Säure auf 1 Liter Wasser, das 1—5 Proz. davon enthält. Die Haupteigenschaft derselben ist aber, daß sie alle Infusorien und Pilze tödtet, daher als bestes Mittel gegen die Cholera und andere dergleichen Krankheiten dient. Versuche, die in der neueren Zeit von Lemaire, Liebig, Kopp, Thenard, Dupuytres, Mascati u. A. angestellt worden sind, haben ergeben, daß nicht bloß die Cholera, sondern auch andere Krankheiten durch die Sporen von Pilzen, welche durch Berührung oder durch die Luft übertragen werden, entstehen, bei der Krätze durch mikroskopische Thierchen. Diese brauchen eine gewisse Zeit und Bedingungen zu ihrer Entwicklung, daher die Erscheinung, daß Wärterinnen ansteckender Kranken nur selten von deren Krankheit befallen wurden, während sie Wäscherinnen rasch dahinraffte. Der Sanitäts-Ausschuß in Paris empfiehlt daher 1) Reinigung der Luft, 2) des Wassers und 3) Desinfektion der Abtritte und Geschirre von Kranken. In den Pariser Spitälern ist von den 300 Wäscherinnen, welche dort beschäftigt werden, keine einzige an der Cholera erkrankt und von 911 Leichen-dienern sind nur 2 davon befallen worden, Dank den genommenen Vorsichtsmaßregeln. Der genannte Essig soll hinreichen sowohl zur Desinfektion von Kleidern, Geschirren und Abtritten, als zur Reinigung der Luft und des Wassers. Jedenfalls verdient die Sache Beachtung, zumal das Mittel unschädlich ist; wir empfehlen daher dasselbe zur Prüfung unseren Ärzten.

(Arbeitgeber von 1867, Nr. 542.)

— Der Lehrer Ginkende schreibt in seiner Vorzeitung:

„Die Cholera, der schlimme Gast, haust immer noch in dem schönen Zürich und fordert täglich seine Opfer. Die Behörden sind unermüdetlich in Rath und That, und haben eine Menge präservativ- und Hilfsmittel gegen die Cholera veröffentlicht, von denen wir uns auch ein paar merken wollen, denn es spuckt auch schon da und dort in unserer Nähe, und es thut Noth, gerüstet zu sein, ehe man das Ungethüm

an der Kehle hat. Als vorzügliches und erprobtes Mittel wird empfohlen:

Erstes Stadium. „Gefühl von Schmerz und Kumpeln im Bauch.“ Geichwind in's Bett und 1 Tasse Pfeffermünzthee mit 1 Tropfen Pfeffermünzöl getrunken. Tritt nach ¼ Stunde kein Schweiß ein, so repetirt man. Wie der Schweiß kommt, ist der Anfall gehoben. Auch bei Diarrhöe zu empfehlen.

Zweites Stadium. „Heftige Schmerzen und theilweises Würgen und Erbrechen.“ Abermals eine Tasse Pfeffermünzthee, aber ein bißchen eine große, und diesmal 1 Tropfen Kamillenöl hinein. Den Leib mit wollenen Tüchern und Campherspiritus tüchtig reiben. Kommt Schweiß, noch einen Tag im Bette liegen bleiben. — Unbezahlte Schneiderrechnungen gehören auch zu den schweißtreibenden Mitteln.

Drittes Stadium. „Heftige Krämpfe, Durchfall und Erbrechen. Man nehme in 1 Tasse Pfeffermünzthee 1 Theelöffel voll Sal volatile, ½ Theelöffel Aether und 20 bis 25 Tropfen Laudanum. (Bei Kindern die Hälfte.) Dieß auf einmal hinunter, und wenn das nicht hilft, so ist überhaupt nimmer viel zu helfen. Den Leib natürlich mit starken Spirituosen reiben. Tritt Schweiß ein, muß man ihn einige Stunden unterhalten, und die Krankheit ist gehoben.

Die Hauptsache ist aber, daß man gleich im Anfange dazu thut und die obige Anweisung genau befolgt. Sorgfältige Diät, Anwendung der bekannten Desinfektionsmittel (Eisenvitriol und Chlorkalk) und Tragen von Flanellunterkleidern oder Leibbinden ist selbstverständlich nothwendig.

Frankfurter Course vom 28. Sept. Geldsorten.

Violen	9 fl. 45	— 47	fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 58	— 59	fr.
Holländische 10 fl.-St.	9 fl. 51	— 53	fr.
Dufaten	5 fl. 35	— 37	fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 29½	— 30½	fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 53	— 57	fr.
Preussische Kassenscheine	1 fl. 44⅞	— 45⅞	fr.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dufaten 5 fl. 34 fr.
württ. Dufaten 5 fl. 45 fr.	Friedrichsd'or 9 fl. 57 fr.
b) mit veränderlichem Cours:	Violen 9 fl. 43 fr.
	20-Frankenstücke 9 fl. 28 fr.

Stuttgart, 1. Okt. 1867.

Postverbindungen.

1. Täglich zweimalige Gilwagensfahrten zwischen Pforzheim-Wildbad.

Abgang	in	aus	Ankunft
von Wildbad.	Neuenbürg.		in Pforzheim.
1) 8 ¹⁵ Vormittags.	9 ⁵⁵	10	11 ¹⁵ Vormittags.
2) 3 Nachmittags.	4 ⁴⁰	4 ⁴⁵	6 Abends.

Abgang	in	aus	Ankunft
in Pforzheim.	Neuenbürg:		in Wildbad.
1) 9 Vormittags.	10 ¹⁵	10 ²⁰	12 ² Mittags.
2) 4 ⁵⁵ Abends	6 ¹⁰	6 ¹⁵	8 Abends.

2. Zwischen Neuenbürg-Herrenalb.

Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft
aus Herrenalb.	in Neuenbürg.	aus Neuenbürg.	in Herrenalb.
6 ⁴⁵ Morgens.	9 ⁴⁵ Morgens.	3 ¹⁵ Nachmittags.	6 ¹⁵ Abends.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Neeh in Neuenbürg.

